Abgenommen **Mitgliederversammlung des SVAMV vom 13. Mai 2023**

Jahresbericht 2022

Editorial

16% aller Schweizer Familien werden nur von einer erwachsenen Person geführt. Das ist knapp ein Fünftel und somit ein grosser Teil unserer Bevölkerung, dessen Bedürfnisse nicht vernachlässigt werden dürfen. Dass Einelternfamilien dennoch schlechter gestellt sind, geht einher mit dem vorherrschenden traditionellen Familienbild bestehend aus leiblichem Vater, leiblicher Mutter und deren Kind(er) in der Schweiz. Der SVAMV bemüht sich deshalb, in der Kommunikation und der strategischen Medienarbeit sichtbar zu machen, dass Einelternfamilien keine vernachlässigbare Minderheit sind, sondern dass ein Grossteil der Familien nicht mehr dem traditionellen Modell entspricht.

Alleinerziehen ist ein vorwiegend weibliches Phänomen (83% Frauen, 17% Männer) und so übernehmen die Mütter einen grösseren Anteil an der Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Erwerbstechnisch gesehen stellt sich ihnen die Herausforderung, dass viele Frauen in Niedriglohnbranchen arbeiten und nur knapp über die Runden kommen. Die seit 2022 konstant ansteigende Inflation und die erhöhten Lebenshaltungskosten bringen schlechtverdienende Alleinerziehende in eine enorm prekäre Lage. Einige von ihnen müssen noch sparsamer leben, andere eine Zweitbeschäftigung suchen. Alleinerziehende arbeiten schon heute überdurchschnittlich viel, und dies könnte in Zukunft weiter zunehmen.

Die Arbeit des SVAMV gewinnt stetig an Bedeutung, da die Zahl der Einelternfamilien tendenziell zunimmt und Krisenzeiten wie eine Inflation immer die Ärmsten besonders hart trifft. Auch 2022 konnten wir viele